

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

VII. Jesus Jugend. Erste Reise nach Jerusalem. Aufenthalt im Tempel. Heimreise.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

VII.

Jesus Jugend. Erste Reise nach Jerusalem.
Aufenthalt im Tempel. Heimreise.

Die Eltern Jesu reiseten alle Jahre auf das Osterfest nach Jerusalem. Denn alle Juden waren nach dem Gesetze verbunden, zu gewissen Zeiten, in dieser Hauptstadt, wo ihr einziger Tempel war, zu erscheinen: Und die Eltern Jesu kamen allem, was das Gesetz foderte, auf das genaueste nach. Als Jesus zwölf Jahre alt war, nahmen sie ihn mit sich dahin. Die gottesdienstlichen Geschäfte waren igt vollendet; die Zeit der Abreise war vorhanden, die mit der Gesellschaft abgeredt war; Jesus aber war nicht zugegen, wie sie abreiseten. Maria und Joseph machten sich kein Bedenken, ihren Sohn für geraume Zeit aus den Augen zu lassen; sie kannten ihn so, daß ihnen seiner Aufführung wegen nicht bange seyn durfte. Seine Aufführung war immer tugendhaft, und vorsichtig. Niemand hätte ihn verführen können: Dagegen war es ihm sehr leicht, immer etwas zu sagen oder zu thun, dadurch andere zum Guten ermuntert wurden. Da er igt nicht zugegen war, so dachten sie, er wäre in einer Gesellschaft vor ihrem Begleit, die vor ihnen oder nach ihnen von Jerusalem abgiengen. Sie giengen auf ihrer Reise einen ganzen Tag fort, und fragten bey allen, denen sie nachkamen, oder die hinter ihnen her kamen, ihm nach, und erfragten ihn nicht. Da fürchteten sie, daß ihm ein Unfall begegnet seyn mögte. Voll Kummer kehrten sie nach Jerusalem zurück, und suchten ihn unter allen Bekannten, die sie da hatten. Und erst nach dreh Tagen fanden sie ihn in der Tempelschule unter den Lehrern sitzen, denen er begierig zuhörte, und manche Fragen auch an sie that. Er wollte alles, was zur Religion gehörte, nicht bloß obenhin wissen; und sah bald, was einer Antwort fehlte, die ihm gegeben

Jesus Jugend. Erste Reise nach Jerusalem. 2c. 305
geben ward. Jedermann verwunderte sich über seinen Verstand,
den er in Fragen und Antworten äusserte.

Der heiligen Maria mußte es grosse Freude machen, ihren
Sohn wieder zu erblicken, und ihn in Geschäften zu finden,
die ihm nach dem Urtheil aller Anwesenden so viel Ehre mach-
ten; und die ihre grosse Hoffnung von ihm bestätigten. Aber
Maria war eine zärtliche Mutter. Ihr Mutterherz hatte diese
Tage über viel gelitten; und sie war es so gar nicht gewohnt,
daß ihr Sohn ihr Kummer machte. Sie konnte sich nicht ent-
halten, sich deswegen gegen ihn zu beklagen. Sie sagte ihm,
wie er doch so ohne ihr Vorwissen zurück bleiben wollen; er
könnte doch ihr, seiner Mutter, und dem Joseph, der ihn mehr
als einen leiblichen Sohn liebte, die Angst nicht haben verur-
sachen wollen, die sie diese Tage über ausgestanden, da sie ihn
allenthalben suchten und nicht fanden. Jesus antwortete, wie
sie ihn für verloren hätte halten können, und allenthalben eher
als da suchen, wo sie ihn gefunden hätten. Sie hätten doch
denken sollen, daß er an keinem andern Orte zurück geblieben
wäre, als eben in dem Hause seines Vaters — um da solchen
Verrichtungen abzuwarten, die einst sein einziges Geschäft seyn
würden. Maria und Joseph verstunden nicht genug, was Je-
sus damit meynete. Sie waren es aber gewohnt, grosse und
unerwartete Dinge an ihm zu sehen und von ihm zu hören.
Sie gaben sich zur Ruhe, und er kehrte mit ihnen nach Hause.
Und wiewol er darin so viel mehr Recht hatte als sie, so war
er ihnen nichts desto weniger in allweg unterthan. Und sein
Zunehmen an Erkenntniß und Tugend war immer mehr und
mehr offenbar; von Tag zu Tag war er allen, die ihn kannten,
lieber. So war die Kindheit Jesu, darin er allen Kindern
ein Exempel gegeben, daß sie thun, wie er gethan hat: Er
war in allen Dingen gehorsam, ausgenommen wo es offenbar
war, daß er viel besser als seine Eltern wußte, was dem Willen
Gottes gemäß sey. Und ob er es gleich besser wußte, so ver-
achtete er darum seine Eltern nicht. Und die Liebe seiner El-
tern und anderer Menschen wollte er nicht anders als durch
Wohlverhalten, durch sein Zunehmen in Erkenntniß und Tugend
gewinnen.